



Hamburg, 06. September 2016

## „Aufklärung ja, Aktionismus nein“

### Modellflieger sehen ADV-Vorstoß zur Drohnen-Regulierung kritisch

Mit der Forderung nach der zentralen Registrierung aller zivilen Drohnen sowie gemeinsamen gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von unbemannten Luftfahrtsystemen in Europa hat der Flughafenverband ADV der Diskussion um vermeintliche Sicherheitsrisiken durch zivil genutzte Drohnen neue Nahrung gegeben. Ein Vorstoß, den man bei den Modellfliegern in Deutschland durchaus kritisch bewertet. Denn das, was die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen regeln will, ist bereits nach geltendem Recht verboten.

Registrierung, Drohnenführerschein, Information: Es sind keine neuen Forderungen, die vom Flughafenverband ADV und anderen Lobbygruppen der Luftfahrtindustrie erhoben werden. Und während der Deutsche Modellflieger Verband (DMFV) den Ruf nach mehr Aufklärung über die bestehende Rechtslage vollumfänglich teilt, lehnt man die ins Gespräch gebrachten Gesetzesänderungen ab. „Aufklärung ja, Aktionismus nein“, bringt es DMFV-Präsident Hans Schwägerl auf den Punkt. „Die in Deutschland bestehenden Regeln reichen völlig aus. Wichtig ist es jedoch, die Bevölkerung über Rechte und Pflichten im Umgang mit Flugmodellen zu informieren und Verstöße streng zu ahnden.“ Denn wenn privat genutzte Multikopter („Drohnen“) der bemannten Luftfahrt im kontrollierten beziehungsweise gesperrten Luftraum in die Quere kommen sollten, liegt bereits nach jetzt geltendem Recht eine Straftat vor, die konsequent sanktioniert werden muss.

Auch die erhobene Forderung nach einer zentralen Registrierung für privat genutzte Flugmodelle schießt über das Ziel hinaus - und ist aufgrund des damit verbundenen bürokratischen Aufwands unverhältnismäßig. „Ausgeweitete Kennzeichnungspflichten für Flugmodelle würden wir genauso mittragen wie eine Konkretisierung des Prinzips des Sichtflugs“, erklärt Hans Schwägerl. „Beides wären praktikable Schritte, die zu mehr Klarheit und damit einer Erhöhung der Sicherheit beitragen könnten. Eine europaweite Datenbank mit sämtlichen zivil genutzten Multikoptern hingegen ist nicht zielführend.“

Den wieder einmal ins Gespräch gebrachten Befähigungsnachweis für Piloten, oft auch als „Drohnenführerschein“ bezeichnet, lehnt der Deutsche Modellflieger Verband nach wie vor ausdrücklich ab. Der Befähigungsnachweis löst keines der vom Flughafenverband ADV oder auch dem Bundesverkehrsministerium benannten angeblichen Probleme. Im Gegenteil. Auf diese Weise würden ein enormer bürokratischer Aufwand sowie Kosten in noch unbekannter Höhe auf Behörden und Modellflieger zukommen. Ein Zugewinn an Sicherheit sowie eine effektivere Aufklärung von Gelegenheitspiloten ist damit hingegen nicht verbunden. „Ein politisches Feigenblatt bringt am Ende niemandem etwas“, erteilt Hans Schwägerl dem Vorschlag eine klare Absage.

Presse-Kontakt für Rückfragen:

E-Mail: [kontakt@pro-modellflug.de](mailto:kontakt@pro-modellflug.de)

Telefon: 040/42 91 77-0

Internet: [www.pro-modellflug.de](http://www.pro-modellflug.de)